

Ge reist

Erlebniswelten

Die sichere und komprimierte Form des Abenteuerurlaubs treibt immer buntere Blüten. Adrenalinkicks auf Hochschaukeln und bei Tauchgängen in Mystischen Märchenwelten, ein spritziges Meer voller bunter Paradiesvögel, Rutschen und lächelnden Orcas.

Das Angebot hat sich in den vergangenen Jahren deutlich erhöht, hier einige bekannte und unbekannte Highlights, die es lohnt zu entdecken. Der „Loro Parque“ auf Teneriffa, für seine Nachhaltigkeit ausgezeichnet, bietet eine prickelnde Erlebniswelt mit Papageien, Leguanen, Gorillas, Orcas und Galapagos-Schildkröten. Abenteuerspielplätze dürfen hier natürlich auch nicht fehlen. Näher als Teneriffa, nämlich in Deutschland, ist die „Zoom Erlebniswelt“ in Gelsenkirchen mit einzigartiger Landschaftsarchitektur die den Entdecker in die Wildnis von Alaska, Afrika und Asien führt. Nahe Stuttgart findet man das Familien-Abenteuerland „Sensapolis“, mit Märchenschloss, Piratenschiff, Riesenraumschiff und einem Vulkan. Ganz in der Nähe findet man den Erlebnispark und Wildparadies „Tripsdrill“ mit 47 ha Waldfläche und vielen heimischen Tieren wie Wölfen, Luchsen und Greifvögeln. Am idyllischen Bodensee kann man seinem Spieltrieb so richtig freilaufen lassen, im „Ravensburger Spielaland“ gibt es jede Menge Action und Spiele für die ganze Familie. In Günzburg findet man das nächste „Legoland“ mit 50 Attraktionen in acht Themenbereichen. Neu sind heuer Bob der Baumeister, ein 4-D-Film und das Legoland Atlantis in dem rund 1000 Fische leben. Als einziger Erlebnispark am Meer hat sich der „Hansapark“ mit seinen elf Themenkreisen etabliert. Unweit von Köln bietet das „Phantasialand“ ein stimmungsvolles Ambiente mit den Sagengestalten des Mystery Castles oder der Black Mamba. Österreich hat immerhin den „Wiener Prater“, den „Tierpark Schönbrunn“, „Minimundus“ am Wörthersee und die „Swarovski Kristallwelten“ zu bieten. Europaweit darf man natürlich das „Gardaland“ in Italien, das „Disneyland Paris“ und das „Connyland“ in der Schweiz nicht vergessen.

Der Zulauf gibt den Anbietern recht und viele Familien suchen dieses Jahr auch nach Alternativen für den Urlaub. Das wird doch was, meint

Ihr



Hans Huber

Verkehrsbüro-Reisen
Zell am See · Schloßplatz 1
Tel: 06542-47147



Mongolei

Aus dem Tagebuch einer Reise!

Die Straße wird immer schlechter und auch der Schnee macht das Manövrieren des Fahrzeuges nicht einfacher. Der Fahrer des Wagens steuert mit Einsatz seines ganzen Körpers das Auto über die holprige Straße. Neben der Straße häufen sich die von der Fahrbahn abgekommenen Fahrzeuge, auch unser Auto schlittert manchmal gefährlich nahe an den Rand der Straße.

Es ist der fünfte Tag im Herzen der Mongolei. Zuvor bin ich alleine von Moskau über das sibirische Altai Gebirge und entlang des Baikalsees bis in die, im Zentrum des Steppenstaates liegende Hauptstadt Ulaan Bataar gereist. Als die Reise mit dem als Geländewagen adaptierten PKW, der für diese Funktion allerdings gänzlich ungeeignet ist, zu Ende geht, stehe ich auf derselben Erde von wo aus mehrere Jahrhunderte zuvor die Geschicke des mongolischen Weltreichs unter Dschingis Khan gelenkt wurden - Harhorin dem früheren Karakorum. Als die Sonne mit ihrem goldenen Schein unter dem hügeligen Horizont der Stadt verschwindet, steige ich auf eine der kahlen Erhebungen um dort mein Lager aufzuschlagen. Ein paar neugierige Kinder folgen mir und erzählen mir ihre Geschichten in einer Sprache, von der ich kein einziges Wort verstehe. In meinem Zelt liegend, am Rücken des grün braunen Hügels, fegt der stürmische Wind der Steppe über die dünne Haut meines kleinen Heims. Ein Gefühl aus abenteuerlicher Euphorie und ungewisser Angst macht sich in mir breit. Mein Entschluss steht fest am nächsten Tag einem der Hirten eines seiner robusten, kleinen und doch so eleganten Pferde abzukufen. Als am nächsten Morgen die Sonne mein Zelt berührt, krieche ich aus dem warmen Schlafsack.

Die Herden der wie meditierende Mönche wirkenden Hirten grasen schon überall auf den leuchtend grünen Wiesen am Fuße des Hügels. Nicht weit von mir hat sich ein Kalb verirrt und steht mit ratlosem Blick in der Nähe eines „Obos“ - eines Steinhäufens, der beim dreimaligen Umrunden einen Reisenden vor Gefahren beschützen soll. Während ich mein

Frühstück koche, beobachte ich einen Jungen der gerade eine Herde jener klein gewachsenen mongolischen Pferde hütet welche seit Jahrhunderten mit der Kultur der Mongolen eng verbunden sind. Die späteren mit heftigem Gestikulieren unterstützten Versuche dem Jungen eines seiner prächtigen Reittiere abzukufen scheitern nicht zuletzt an den Schwierigkeiten der Verständigung und so beschließe ich den weiteren Weg zu Fuß zu bestreiten.

Früh am nächsten Morgen breche ich auf um entlang des Orchon Flusses in Richtung Süden entgegen der nördlichen Ausläufer der Wüste Gobi, in das 250km entfernte Bajanchongor zu gehen. Es folgt eine 1-wöchige Reise entlang des am Beginn noch so malerischen Flüsschen mit dem schroff klingenden Namen Orchon. Während die, unter dem wachsamen Schutz der Hirten stehenden, Ziegen- und Rinderherden rarer werden, sind immer mehr Wildtiere, in dem vom Wasser des Orchon eingeschnittenen Tal, zu erblicken. Zahlreiche Wasservögel besetzen die Ufer und Schotterbänke des schmalen Flusses und im gelben Sand unter meinen Füßen finden sich zahlreiche Löcher deren Architekten kleine, flink herumspringende Ziesel sind. Mein Entdeckerherz schlägt höher als ich in einiger Entfernung zwei gewaltige Adler am Kadaver eines verendeten Pferdes fressen sehe.

Noch am selben Tag überrascht mich ein eisiger Schneeschauer der wie aus dem nichts auftaucht und eben so schnell wieder verschwindet. Doch seit dem Schneeschauer klettern die Temperaturen stetig nach oben und bald erreicht die Lufttemperatur über 36°C bei nahezu unerträglicher Trockenheit. Mein Lager schlage ich meist geschützt hinter ein paar Felsen auf und mit ein bisschen Holz und den gesammelten trockenen Kuhfladen lässt sich an den Abenden ein kleines Feuer entzünden um Tee und Suppe zu kochen.

In den folgenden Tagen dominiert die Sonne mehr und mehr den Himmel über der Steppe und langsam geht mein Wasservorrat zu Ende,



Die stolzen, kleinwüchsigen Pferde der Mongolen



Ein verirrtes Kalb neben einem Obo



Mongolisches Taxi



Kloster Erdene Zuu, Harhorin



Sicherheitsbewusst Fahrradfahren

- als ich in einiger Entfernung ein kleines Jurtendorf ausmachen kann. Mit frisch aufgefüllten Vorräten mache ich mich weiter auf den Weg. Die atemberaubende Schönheit der Steppenlandschaft blendet mich so sehr, dass ich lange Zeit nicht bemerke, dass ich vom richtigen Weg abgekommen bin. Ich ändere meinen Plan und beschließe in ein nahe gelegenes Dorf zu wandern denn die frisch aufgefüllten Wasserreserven sind bald wieder verbraucht. Während sich am Himmel abermals bedrohlich die Wolken auftürmen schleppe ich mich mit letzter Kraft und ohne einen Tropfen Wasser in das vermeintlich nahe Dorf.

Seit ich das erste Mal Bilder der grünen, mongolischen Hügellandschaft gesehen habe hat mich dieses Land in seinen Bann gezogen. Dort angekommen wollte ich vor Begeisterung kaum mehr im Auto, das mich über die Grenze brachte, sitzen bleiben. Doch bereits bei der Einreise machte ich Bekanntschaft mit einer weiteren Besonderheit mit der die Mongolei aufwarten kann, die fast grenzenlose Gastfreundschaft. Denn ein weiterer Fahrgast hatte mir angeboten bei ihm Zuhause in Ulaan Bataar die Nacht zu verbringen.

Dieses Erlebnis war alles andere als ein Einzelfall und wenn man Geduld mitbringt wird man mit offenen Armen empfangen werden."

Zum Autor: **Valentino Dax**, 1986 geboren in Timelkam (OÖ), studiert Biologie in Innsbruck

Mit dem Flug von München nach Moskau startete die Reise um drei Monate später in Shanghai zu enden. Der Weg führte durch die Republik Altai die so genannte „sibirische Schweiz“, an die Ufer des mächtigen Baikalsees, durch die schier endlosen Steppen der Mongolei, in die Wüste Gobi, in die „nördliche Hauptstadt“ des Reichs der Mitte - Peking - und weiter durch die Urwaldgebiete der Provinz Sichuan bis zum Yang-Tse und bis in das „Paris des Ostens“ - Shanghai.

Seit 2007 verkauft Valentino Dax Fotokalender mit seinen Aufnahmen. Im Kalender 2009 finden sich Fotos der Reise durch Russland, die Mongolei und China sowie einer Fahrradtour durch Marokko. Aber auch Fotos aus Österreich und insbesondere aus dem Salzkammergut sind abgebildet. Den Kalender und weitere Reiseberichte finden Sie auf der Homepage www.carpevitam.at



MONGOLEI

Die Mongolei ist ein dünn besiedelter Binnenstaat, grenzt an Russland und an China.

Hauptstadt: Ulaanbaatar
Staatsform: Republik
Amtssprache: Mongolisch
Fläche: 1.564.116 km² (Pzg. 2640 km²)
Einwohner: 2.951.786 (Pzg. 84.000)
Bevölkerungsdichte: 1,9 Einw./km² (Pzg. 32)



WANDER REISEN

mit persönlicher
Betreuung
im Frühjahr 2009,
noch freie Plätze für:

KORFU

- die grüne Insel
Wandern und Baden
Termin: 13.-20.6.2009
ab/bis Salzburg
840,-

KAPPA-DOKIEN

Naturwunder im Herzen
der Türkei
Termin: 23.-30.5.2009
ab/bis Salzburg
775,-

WANDER KREUZ FAHRT

Odysse an der
südtürkischen Riviera
Termin: 6.-13. Juni 2009
ab/bis Salzburg
890,-



Unsere Erfahrung ist Ihr Vorteil !!
Wir freuen uns auf Ihre Anfragen!
VERKEHRSBÜRO REISEN
Zell am See - Schloßplatz
06542-47147
hans.huber@verkehrsbuero.at
www.verkehrsbuero.at